

NIGHT OUT @ BERLIN BESPRECHUNGEN DER NACHT @ BERLIN!

[Home](#) [About Me](#) [Blog Archive](#) [Contact Me](#) [Sign In](#)

| [Die Erinnerungskunst der Fotografin - Zu Krista Beinsteins Fotoband Sinfonie des Lebens im Schwulen Museum vorgestellt >>](#)

Verkabelte Klangwelten - Zu Musik am Draht des Ensembles Berlin PianoPercussion

19. Januar 2016 20:47 // [Aktuell](#) . [Film](#) . [Kultur](#) . [Medien Wissenschaft](#) [Kommentare \(0\)](#)

Elektronik – Musik – Simulation

Verkabelte Klangwelten

Zu *Musik am Draht* des Ensembles Berlin PianoPercussion

Am Samstag schickte sozusagen zum Ultraschall-Festival vorab das ebenso experimentierfreudige wie exzellente Ensemble Berlin PianoPercussion das Programm *Musik am Draht* 1 im Konzerthaus in den Raum. **Elektronik** und Live-Elektronik gestalteten in Kombination mit der Klangerzeugung an Klavieren und Schlagzeugen faszinierende Klangwelten mit ganz unterschiedlichen Akzenten. Andre Bartetzki als Klangregisseur am Mischpult und Computer schlüpfte quasi mit ins Ensemble. Denn es geht um die Kombination zweier Arten der Klangerzeugung zu einem Klangereignis.



Ya-Ou Xie und Sawami Kiyoshi (Klavier), Adam Weisman und Michael Weilacher (Schlagzeug) sind über Kopfhörer für *Bewegte Beobachtung 3* von Orm Finnendahl mit dem Computerprogramm verkabelt. Die **Verkabelung** gehört zur Produktionspraxis der Elektroakustischen Musik, wie sie von Orm Finnendahl in den letzten Jahren entwickelt und komponiert worden ist. Stand die Frage nach der Simulation von Wirklichkeit noch als ein unheimliches Szenarium für Rainer Werner Fassbinders Science-Fiction-Film *Welt am Draht* (1973) im Raum, schlägt das Ensemble Berlin PianoPercussion nun mit seinem Projekttitel vor, dass dieses für die Gemischte Musik (Musique mixte) obsolet geworden ist.

Enter search term or APML



Tags

007 1914 20 Jahre Mauerfall 2012 25 Jahre Mauerfall 9. November 1989 9. Symphonie Abgeschiedenheit Abschied Abstimmung Aby Warburg Achim Freyer Adolf Muschg Adressat Afrika Ägypten Ai Weiwei Aischylos Aisthesis Akademie der Künste Berlin Akademie für Alte Musik Berlin Aktion Aktualität Alain Badiou Albrecht Dürer Alexander von Humboldt Alfred Döblin Algorithmus Alien Allegorie Allerneuester Erziehungsplan Alte Nationalgalerie Alter american dream Amerika Anamorphose Andrea Marcon Andy Warhol Andy Warhol's Exposures Angela Winkler Angst Animation Anne Sofie von Otter Anthony McCall Apollo 11 App Apparat Application Arabischer Frühling Arbeit Architekt Architektur Archiv Arnold Schönberg Arrangement Artikulation Artur Brauner Asli Odman Ästhetik Astronomie Asyl Atonalität Aufbruch Aufführungspraxis Aufklärung Aufstand Auge August Borsig August Stüler Auktion Aura Aus meinem Leben Ausbeutung Auschwitz Ausdruck Ausstellung Authentizität Auto Autobiographie Automobil Autor Autorschaft Avital Ronell azione scenica Ballett Barack Obama Barbara Ehnes Barock Bedeutung Befehl Befreiung Begehren Begleitmusik Begriff Bekenntnis Béla Bartók Benjamin Britten Benjamin Lektüren Berghain Bericht Berichterstattung Berlin Bertinale 2010 Bertinale 2011 Bertinale 2012 Bertinale 2013 Bertinale 2014 Bertinale 2015 Bertinale Panorama Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften Berliner Abendblätter Berliner Ensemble Berliner Festspiele Berliner Künstlerprogramm Berliner Mauer Berliner Philharmonie Berliner Philharmoniker Berliner Universität Berno Odo Polzer Bertolt Brecht Beschleunigung Besitz Betrachter Bettina von Arnim Bewegung Bibliothek Big Data Bild Bildbeschreibung Bilder Bildermaschine Bildersturm Bildung Binarismus Biographie Biopolitik Bioskop Birgit Bosold Blaise Pascal Blick Blog bloggen Blog-Science Blog-Wissenschaft Blogwurst Blumen Börse Boulevard Boylesque Brandenburger Tor Brasilien Bridge Markland Brief Briefe Briefeschreiben Briefmarke Brigitte Helbling Brotfabrik Bruce LaBruce Bruno Taut Buch Bundesstiftung Magnus Hirschfeld Bürgerkrieg Burkhard von Harder Busby Berkeley Calixto Bieito Camp Candide Carlo Ginzburg Caspar David Friedrich Caspar Voght Casting Caterina Valente Cay Friemuth Cecilia Bartoli Chaos



Hans Tutschuk, Chengbi An, Miyuki Ito, Wojtek Blecharz und Orm Finnendahl gehören heute zu den lebenden **Komponisten**, die die unterschiedlichen Möglichkeiten der Gemischten Musik, die sich seit den 50er Jahren entwickelt, mit ihren Kompositionen erforschen. Komponieren heißt in diesem Sinne nicht nur das akustische Umsetzen oder Übertragen von beispielsweise visuellen Erlebnissen wie bei Miyuki Ito's Stück *La transparencia del espacio* (Die Transparenz des Raumes) von 2015 in Musik, vielmehr geht es Orm Finnendahl mit der maschinellen Verschaltung von live gespielter Musik um kreative „Mischformen“. Der Musiker wird zum „Konstrukteur“.

Technologie hat für mich in einem solchen Zusammenhang die Funktion einer Objektivierungsinstanz, die durch Wiederholbarkeit und Variantenbildung eine größere Distanz zum Gegenstand erzeugt, als dies bei traditionellen Kompositionsverfahren der Fall ist. Zugleich werden durch die Verschiebung der Betrachtungsperspektive vom Konstrukteur/Musiker zum Rezipienten wahrnehmungs- und aufführungsbezogene Aspekte sichtbar, oder rücken gar in den Vordergrund und erzeugen dadurch andere Gewichtungen und Anschlussoptionen, die zu einer größeren Reflexionstiefe gegenüber dem betrachteten Gegenstand führen.^[1]

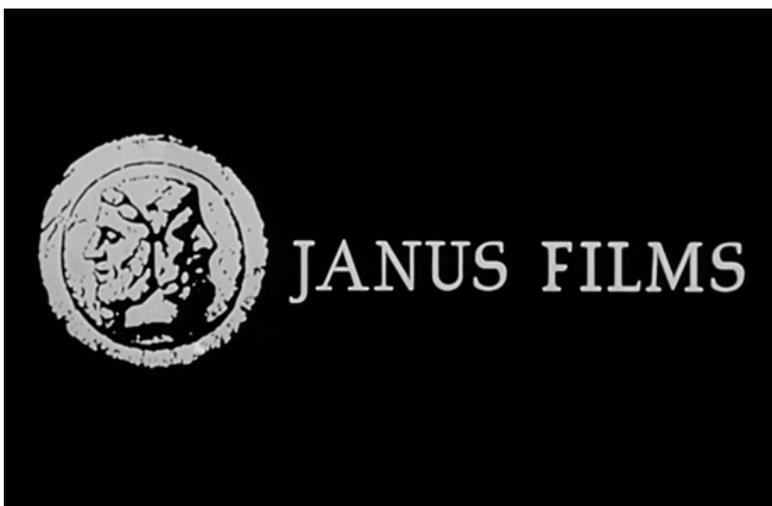


Das Zusammenspiel von Musiker und **Maschine** mag immer noch und immer wieder eine Wahrnehmung von Musik als Ausdruckskunst des Gefühls verstören. Was der Zuhörer als Klangkomposition hört, wird von den Musikern an den Instrumenten und dem Computer über 6 oder 8 Lautsprecher im Konzertsaal erzeugt. Nur mit Mühe oder wenn der Komponist wert darauf legt, lassen sich Klangereignisse im Raum als vom Computer erzeugte identifizieren. Der elektroakustische Klang vermischt sich mit dem der Instrumente. Anders gesagt, heißt das auch, dass der Computer zum Musikinstrument wird. Doch damit wird die Wahrnehmung der Musik als Ausdruck von Gefühl hintertrieben. Statt Gefühl beim Musikmachen läuft der Computer in der Differenz von 0 und 1 von selbst.

Computer Club Charité Charité-Vorfall Charles Darwin Che
Guevara Chen Kaige **China** Chinesisch Choreographie
Christian Gerhaher Chronik Claudia Reiche Claudio Abbado
Claudio Monteverdi Clip Clown Collage Collegium
Hungaricum Berlin Comedy Comic Cover Cut DAAD
Dagmar Manzel Dahlem Humanities Center Dalida Daniel
Barenboim Daniel Craig Dante Alighieri Das Buch der
Unruhe Das Politische Daten Datenset David Bloom David
Bowie David Chipperfield David Pereira DDR
Dekonstruktion Demokratie Denkmal Depression Der
Freischütz Detail Deutsche Oper Berlin Deutsches
Historisches Museum Deutsches Symphonie-Orchester Berlin
Deutsches Theater Berlin Deutschland DHM Die
Verwandlung différance Digital Concert Hall Diktatur Ding
Dirigent Disziplinierung Diva Diversität dokumentarfilm
Dokumentarfilm Dokumentartheater Donald Runnicles
Doppelung Dorotheenstädtischer Friedhof Download
Dracula Drama Dreidimensionalität Dreigroschenoper
Druckfehler DSO Durcharbeiten East End Theaterviertel
Eastend Echnaton Echo Edition Edition Suhrkamp Edward
Snowden Eigentum Ein Heldenleben Einheit Einstein on
the Beach Eisenbahn Ekstase Elektrizität Elfi Mikesch
Elite Else Lasker-Schüler Empathie Enden Energie Engel
England Enlightenment Enno Poppe Ensemble Modern
Enthüllung Entschleunigung Entstellung Enzyklopädie
Epikur Epistemologie Epos **Erbe** Ereignis Erik Charell
Erika Rabau Erinnerung Ernährung Erotik Erwartung
Erzählen **Erzählung** Essen Ethik Ethnologisches Museum
Etikett **Europa** Evidenz ex nihilo Existenz Experiment
Expo 2010 Exponat Exzerpt facebook Facebook Fakten
Fall Familie Familiengeschichte Fan Farbe Farben Farce
Farsi Faszination Federzeichnung Felix Mendelssohn
Bartholdy Feminismus Fernando Pessoa Fernsehen
Fernsehturm Festival Festival für Zeitfragen Fetisch Feuer
Feuerland Feuerland in Berlin Feuerwerk Feuilleton
Fiction Fiktion Film Filmindustrie Filmmusik Findling FKK
Fledermaus Flüchtigkeit Flüchtling Form Format
Forschen Forschung Fortschritt Foto **Fotografie** Frage
Fragen Fragment Francis Bacon Frank Castorf Frank O.
Gehry Frank Strobel Frankfurt/Oder Frankreich Franz
Kafka Franz Liszt **Frau** Frauen Freak Freie Universität
Berlin Freiheit Freundschaft Friedrich der Große Friedrich
II. Friedrich II. von Preußen Friedrich Kröhnke Friedrich
Nietzsche Friedrich Schiller Friedrich Schinkel Friedrich
Wilhelm Murnau Friedrich-Ebert-Stiftung Friedrichstadt-
Palast Frühling Fudan Universität Fundamentalismus
Funktion Fußball Galerie Gedicht Gefängnis
Gefängnistheater **Gefühl** Gefühlspolitik Geist Geister
Geld Gemälde Gemäldegalerie Gendarmenmarkt Gender
Genealogie Genese Genie Genießen Genre Genus
Geoblocking Geologie Geometrie Georg Büchner Georg
Friedrich Händel Georg Friedrich Wilhelm Hegel Georges
Didi-Huberman Gericht Gerücht Gesang Geschäft
Geschenk **Geschichte** Geschlecht Geschlechtung
Gesellschaft Gesetz Gesetzesbruch Gesicht Gespenst
Gespräch Geste Gesundbrunnen Gewalt ginka steinwachs
Ginka Steinwachs Glamour Glanz Glaube Glauben
Gleichnis Glück Gold Gong Li Google Gorki Theater Gotik



Die Maschine gilt als Feind des Gefühls, weil sie ohne **Gefühl** läuft. Insofern schließen sich seit der *Nouvelle Édition* der *Œuvres Philosophiques* von La Mettrie durch Friedrich II. in Berlin 1748 und dann nach der Revolution 1796 in Paris Gefühl und Maschine aus bzw. der Mechanismus der Sinnesempfindungen ersetzt die Seele, wenn der Arzt als Philosoph sie als *Mécanisme des sensations* formuliert.[2] Eine weitere Drehung erhält die Maschine um 1900 beispielsweise mit dem „Bioskop“ als Film, der „Lebende Photographien“ und Leben selbst sichtbar und wiederholbar zu machen, verspricht und produziert.[3] Nach Meyers Großem Konversationslexikon von 1905-1909 geht in dieser Zeit der Begriff Simulation zuallererst in die deutsche Sprache ein.



Still aus: Welt am Draht (1973)

Frühere **Wörterbücher** der deutschen Sprache kannten den Begriff Simulation nicht. Obwohl Adelung sich an Diderots und D'Alemberts Enzyklopädie orientiert, nimmt er ihn nicht in die deutsche Sprache auf. Denn in der Enzyklopädie wird *Simulation* 1751 allein auf die Grammatik und die Rechtsprechung bezogen.[4] Simulacrum erfährt als *Simulacre* bezüglich einer Geschichte der Bilder und der Idolatrie eine ausführlichere Berücksichtigung als ein „alter Begriff des Geweihten, welches Idole, Bilder, Repräsentation bezeichnet“.[5] Erst um 1900 erfährt die Simulation dann in Meyers Großem Konversationslexikon eine stärkere Berücksichtigung zunächst als „Scheingeschäft“ und dann vor allem hinsichtlich des „Arbeiterversicherungsgesetzes“ und der Psychopathologie. Mit anderen Worten: die Simulation wird im juristischen Feld als Vortäuschung eines Geschäftes oder einer Krankheit dem Betrug als moralisch verwerflich zugeschlagen.

Häufig, besonders seit Einführung der Arbeiterversicherungsgesetze, werden Krankheiten simuliert, um bestimmte Zwecke zu erreichen, und namentlich Epilepsie, Krämpfe, Geistesstörungen, Lähmungen, Bluthusten, Blindheit, Taubheit etc. nachgeahmt; ebenso werden aber auch aus Scham, Eitelkeit, Furcht vor Strafe und zur Erlangung der Gelder der Militärdienstversicherung etc. vorhandene Krankheiten verheimlicht (dissimuliert), die in letzterem Falle, sobald die Auszahlung stattgefunden hat, wieder geltend gemacht werden. Simulant, besonders ein eine Krankheit Heuchelnder.[6]

Gott Gottfried Wilhelm Leibniz Grab Grenze Grenzen
 Grischa A. Lehmann Größe Großstadt Günter Grass Gustaf
 Gründgens Gustav Bernhard Gustav Mahler Haare Haltung
 Hamburger Bahnhof Handlung Handschrift Hans Scharoun
 Hans Ulrich Gumbrecht Hans-Christian von Herrmann
 Hantologie Hardcore Harmonie Hartmut Böhme hau HAU
 HAU1 Haus der Berliner Festspiele Haus der Kulturen
 der Welt Hebbel am Ufer Hegel-Lecture Heidi von Plato
 Heimat Heimathafen Neukölln Heiner Müller Heinrich
 Heine Heinrich Schütz heinrich von kleist **Heinrich von
 Kleist** Held Héléne Cixous Helmut Lachenmann Henrik
 Ibsen Henry James Herkunft Hermeneutik Heroismus
 Herta Müller Herzbergstraße Herztier Heteronymie
 Hieroglyphe Himmel Hinhören Hiphop Historizität History
 HKW Hollywood Holzmedien Holzschnitt Homi K. Bhabha
 Hommage Homogenisierung **Homosexualität** Hören
 Hörensagen Horn Horrorfilm Hörspiel Horst Bredekamp
 Hortensia Völkers Humanismus Humanities Humanum
Humboldt-Universität zu Berlin Humor **Hybridität**
 Hygiene Ich Identifikation **Identität** Ideologie
 Ikonoklasmus Imagination in-between Indien
 Individualität Individuum Industrialisierung Industrie
 Industriearchitektur Information Inhalt Inschrift
 Installation Institutionalisierung Inszenierung Integration
 Intelligenz Intensität Interface Intermedialität
 Internationaler Literaturpreis **Internet** Intervention
 Interview Intimität ipad Iran Ironie Irving Wohlfarth
 Isaac Newton Islam Israel Italien Jack Halberstam
 Jacques Derrida Jacques Lacan Jacques Offenbach
 Jacques Rancière Jahreswechsel Jakob und Wilhelm Grimm
 James Bond James Simon Jan Philipp Reemtsma **Japan**
 Jazz Jean Cocteau Jean Jacques Rousseau Jean Paul
 Jean-Baptiste le Rond d'Alembert Jean-Baptiste Pigalle
 Jens Bisky Jinran Kim Johann Sebastian Bach **Johann
 Wolfgang Goethe** Johannes Brahms Johannes Kalitzke
 John Adams John Cage Joseph Vogl Journal Journalismus
 Judentum Judith Butler Jugend Kamera Kammermusiksaal
 Kapital **Kapitalismus** Karl Marx Karl-Marx-Straße
 Kastraten Katalog Kathedrale Katherine Mehrling Katie
 Mitchell Kawaii Kent Nagano Kerstin Drechsel Kind Kinder
 Kinderreime Kindheit Kinematographie Kino Kino
 International Kirche **Klang** Klangraum Klangregie Klaus
 Staeck Klaus Wowerit Klavier Kleidung Kleist-Festival
 Kleist-Grab Kleist-Museum Kleist-Preis Kloster
 Knotenpunkt Kollektiv Kombination Kombinatorik
 Komische Oper Berlin Kommerzialisierung
Kommunikation Kommunismus Komplexität
 Komplizenschaft Komposition Kompositionspraxis
 Konfuzianismus Konfuzius Konkurrenz Konstellation
 Konstruktion Konsum kontrolle Kontrolle Konzeptkunst
 Konzert Konzerthaus Berlin Konzerthausorchester Berlin
 Konzertsaal Kopie **Körper** Korrespondenz Kosmos
 Kraftwerk Mitte Krankheit Kreativität Kreuzberg Krieg
 Kriegsberichterstattung Krise Kritik Kugel **Kultur**
 Kulturen Kulturerbe Kulturgeschichte Kulturrevolution
 Kulturwissenschaft Kulturwissenschaften Kunst
 Kunstgeschichte Künstler Kunstwissenschaft
 Kupferstichkabinett Lachen Lady Gaga lampedusa



Still aus: Welt am Draht (1973)

Die Unterscheidung von **Simulation** und Wahrheit als Wirklichkeitskonstruktion findet begriffshistorisch somit vor allem zu einem Zeitpunkt statt, an dem die maschinelle Simulationskunst Film, die mit dem „Bioskop“ das Leben sichtbar zu machen verspricht, entwickelt wird. Im Unterschied zur Simulation als Straftatbestand wird das simulierte Leben im Medium Film nicht als Widerspruch wahrgenommen oder diskutiert. Statt von der Maschine wird die Simulation in der Rechtsprechung von der Moral und dem ökonomischen Schaden gegenüber Versicherungen diskreditiert. Diese frühe Übertragung des Begriffs Simulation in die deutsche Sprache und seine Definition wirkt lange nach. Denn es kommt vor allem darauf an, vorgetäuschte Wirklichkeit von ein ökonomisch und rechtlich definierten Realität zu unterscheiden.



Still aus: Welt am Draht (1973)

Das Recht und der Nutzen an einer **Realität** bekommen vor allem in den 60er und 70er Jahren eine neuartige politische Relevanz. Die Frage nach der Simulation wird als Schlüsselfrage in Rainer Werner Fassbinders Science-Fiction-Film *Welt am Draht* (1973) gestellt, der am 14. und 16. Oktober 1973 im ARD-Fernsehen mit beträchtlicher öffentlicher Wirksamkeit ausgestrahlt wurde.^[7] Im Trailer zur restaurierten Fassung von 2011 wird die Frage nach der Simulation eingangs deutlich als eine des Nutzens formuliert.

Fred Stiller: Guten Abend Herr Rupp. Ich wäre ihnen dankbar, wenn sie ihren Lesern gelegentlich den Unterschied zwischen einem Computer und einem Simulationsmodell erarbeiten würden. Es handelt sich um eine völlig neue Generation von Computertechnologie.

Rupp: Und wem nützt sie?

Fred Stiller: Uns allen, wenn es nach mir gehen würde.^[8]

Landschaft Langeweile Lärm leben **Leben** Lebende
 Bilder Lebenspraxis Lebenswissenschaft **Leere** Leistung
 Leonard Bernstein Leos Janacek lesen **Lesen** Leseszene
 Licht Lichtgrenze Liebe Liebestod Lied Linda Lovelace
 Link Lissabon Literarisches Colloquium Berlin Literarizität
Literatur Literaturforum im Brecht-Haus Literaturhaus
 Berlin Literaturwissenschaft live Live London Lothar
 Lambert Lucinda Childs Ludwig van Beethoven Lüge Luigi
 Nono Lust Lustspiel Lyrik **M** **Macht** Mädchenreihe
 Madonna Maerzmusik 2012 MaerzMusik 2013 MaerzMusik
 2014 MaerzMusik 2015 Magen Magnus Hirschfeld Mahler
 Chamber Orchestra Major Tom Malerei Manga Mangel
 Mann Manuskript Marcel Proust Mario Montez Martin
 Luther Martin-Gropius-Bau Märtyrer Marxismus **Maschine**
 Masse **Material** Materialismus Materialität Materie
 Mathematik Matthias Lilienthal Mauer Maurice Ravel
 Maxim Gorki Theater Mechanik Mechanisierung
 Mediatisierung **Medien** Medienpolitik Medium Medizin
 Medusa Megastar Meister Melancholie Melodram
 Memoiren mensch **Mensch** Menschenrechte Messe
 Mesut Özil Metapher Metaphorik Metonymie Michael
 Jackson Michael Kohlhaas Michael Thalheimer Michel
 Foucault Michel Serres Mikrologie Minimal Music
 Minimalismus Mitt Romney Mitte Mittelalter Mnemosyne
 Mode **Moderne** Monika Rinck Monodrama Montage Mori
 Ogai Mori-Ogai-Gedenkstätte Moritz Grove Moses und Aron
Mosse-Lectures Multikulti Mund Musealisierung
Museum Museum für Kommunikation Berlin Museum für
 Naturkunde Musical **Musik** Musikdrama Musikfest 2013
 Musikfest Berlin 2012 Musikfest Berlin 2015 Musikmachen
 Musiktheater Mutter Mythen des Alltags Mythologie
Mythos Nachhaltigkeit Nachruf Nachträglichkeit
 Nacktheit Name Narbe Narbe Deutschland Narzissmus
 Nation **Natur** Naturalismus Natürlichkeit
 Naturwissenschaft Navid Kermani Neologismus Netz
 Netzpolitik Neues Bauen Neues Museum Neukölln
 Neuköllner Oper New York Nichts Niklaus Helbling No
 Nofretete Non-Fiction **NÖP** Normalisierung Normalität
 Normierung Norwegen Novelle NSA Oberfläche Objekt
 Öffentlichkeit Ökologie Oliver Schneller **Oper** Operation
 Operette Opfer Oratorium Orchesterapparat **Ordnung**
 Ordnung der Dinge Originalklang Ort Oskar Pastior Ottmar
 Ette Palais am Festungsgraben Panorama Paradigma
 Paradox Parasit Paris Pariser Platz Parsifal Partitur Party
 Passagen Gespräch Passagen Verlag Passionsmusik Paul
 Wegener Peinlichkeit Peking Penthesilea Percussion
Performance Pergament Peter Engelmann Peter Sellars
 Phantasie Phihihu Philharmonie Philip Glass Philosophie
 Phosphor Photographie Piano Pictorial Turn Pieta Plakat
 Platon Playback Plot Plötzlichkeit Pluralität **Politik**
 Politisch Polizei Pop Porno Pornographie Portrait Porträt
 Portugal Post Post-Colonialism postdramatisches Theater
 Postkarte Potsdam Praktiken Praxeologie **Praxis**
 prenzlauer berg Pressekonferenz Preußen Preußisch Blau
 Prisma Produktion Prognostik Projekte Prometheus
 Propaganda Prostitution Provenienz Provokation Prozess
 Prozessualität Psychiatrie Psychoanalyse Psychologie



Still aus: Welt am Draht (1973)

Mitten in den Nachbeben von 1968 hatte sich Fassbinder „nach seiner realistisch direkten Arbeiterserie“ nun einer „subtilere(n) Sozialkritik“ zugewandt, wie es das Fernsehprogramm des Spiegels formulierte.^[9] Die **Unterscheidung** „zwischen einem Computer und einem Simulationsmodell!“ nach dem Dialog zwischen dem Kybernetiker Fred Stiller und dem Journalisten Rupp formuliert erstens einen investigativen Auftrag des Journalismus und zweitens die Simulation wiederum als ein Verbrechen. Die Simulation einer künstlichen Parallelwelt wird vor allem zur Manipulation der Bevölkerung durch Marktforschung genutzt. Indessen wird dieser Aufklärungsauftrag bereits in Daniel F. Galouyes Romanvorlage *Simulacron-3* von 1964 und dessen Covertext – „A world of the future – Its destiny was controlled by a huge, inhumane machine“ – angesprochen und dadurch gebrochen, dass die Welt Stillers und Rupsps selbst eine simulierte sein könnte.



Still aus: Welt am Draht (1973)

Im Roman wie seiner filmischen Transformation von Rainer Werner Fassbinder mit seinem Kameramann Michael Ballhaus überschneiden sich in der Zeit zwischen 1964 und 1973 mehrere Wissensfelder. Vor allem die neuartige Wissenschaft der **Marktforschung** als statistische Bevölkerungsanalyse für Prognosen und Produktentwicklung wird nun zu einem Szenarium der Simulation. Das Kapital schafft sich sozusagen seine Bevölkerung, um sie durch Simulationsmodelle zu beherrschen. Insofern für Stiller der Verdacht besteht, dass er sich selbst in einem Simulationsmodell befindet, wird eine Ohnmacht gegenüber den Möglichkeiten der Computer und denen der eigenen Wahrnehmung formuliert und inszeniert. In die Zukunft transformiert werden Ängste gegenüber einer stark reglementierten Gesellschaft, der sich nicht entkommen lässt.

Pubertät Publikum **queer** Queer Queer Culture
 Queer Movie Queerness Quelle Quellen Rahel Levin
 Varnhagen Rahmen Rahmung Rasse Ratgeber Rätsel
 Raum Rausch Rauschen Realismus Realität Rebecca
 Ringst Recherche Recht Recycling Redakteur Referenz
 Regeln Reinigung reinstoff Reisebilder Reisen Religion
 Renaissance René Jacobs Reportage Repräsentation
 Reproduktion Restaurant Auster **Revolution** Revue
 Richard Oswald Richard Strauss Richard von Weizsäcker
 Richard Wagner Ritornell Ritual Roadmovie Robert Koch
 Robert Schumann Robert Wilson Rokoko **Roland Barthes**
 Roman Romantik Romy Haag Rosa von Praunheim Rosita
 Serrano Rot Rotes Kornfeld RTL Rudolf Virchow Ruhm
 Ruine Rumänien Rundfunkchor Berlin Rundfunk-
 Sinfonieorchester Berlin Russland Sachbuch Salon
 Sammler Sandro Botticelli Sao Paulo Sarah Palin Satire
 Satz Schatten Schaubühne Schauspieler Schema
 Schichtung schirm Schlag Schlagwerk Schlossplatz Schnee
 schnitt Schnitt Schnittstelle Schönheit
 Schönheitsoperation Schrecken Schreiben Schreibszenen
 Schrift Schrifttum Schuld Schwangere Auster Schwanken
 Schweiz schwul Schwules Museum Sebastian Nübling Seele
 Selbst Selbsterzählung Selbstmord Selbstorganisation
 Semantic Web Semantik Sendeanstalten Sendung Senna
 Hoy September Serialität Serie Seth Carico Sex
 Sextheater Sexualität Shanghai Show Sicherheit
 Sichtbarkeit Sigmund Freud Signatur Sigrid Weigel silence
 Silvester Silvesterkonzert Sing-Akademie zu Berlin Singen
 Sinn Sinnfrage Sir Simon Rattle Skulptur **Slavoj Žizek**
 Sohn Sophiensäle Sorge Sound Soundtrack Souveränität
 Sowjetunion Spektrum Spiegel Spiegeleffekt Spiegeln
 Spiegelung Spiegelungen Spirit Sponsor Sport
 Sprachbilder **Sprache** Sprache des Geldes Sprechen
 Sprechgesang St. Marien Staat Staatsballett Berlin
 Staatsbibliothek zu Berlin Staatskapelle Berlin Staatsoper
 im Schiller Theater Staatsoper Unter den Linden Stadt
 Stadtbad Steglitz Stadtbild Stadtentwicklung Stadtgericht
 Stadtplanung Star Stefan Weidner Stefan Weppelmann
 Stefan Willer Sterben Stiftung Neue Verantwortung Stille
 Stimme Stimmung Straße streetart Streichquartett
 Studio Stummfilm **Subjekt** Subjektivität Südafrika
 Superstar Suspence Swing Symbol Symbolismus
 Symphonie Synchronie Syntax System Szene Tabu Tag
 Tagebuch Tageszeitung Taiwan Tamer Arslan Tanz
 Tätowierung Täuschung Technik Technische Universität
 Berlin Technologie Teddy Award 2012 Telefon
 Tempelhofer Ufer Tempo Tempodrom Terror Teufel
Text The Engagement Theater Theatertext Theodor
 Fontane Theodor W. Adorno Theorie Thriller Tiefe Tier
 Tiergarten Time Capsule Tisch Tod Tom Ford Ton
 Tonalität Tonband Tonspur Torstraße Transformation
 Transparenz Trash Trauer Traum Trauma Tristan und
 Isolde Tristan-Akkord Trommeln Trümmerfrauen Türkei
 Twitter Tyrann Über das Marionettentheater Überleben
 Überschreitung Übersetzen **Übersetzung** Übertragung
 Überwachung Uganda Uhr Ulrike Ottinger Ulrike Vedder
 Umbruch Underground Ungarn unheimlich Universalität



Still aus: Welt am Draht (1973)

Die menschliche Maschine aus dem Zeitalter der Aufklärung kippt insbesondere mit der damals Daten und Wissen, um nicht zu sagen, Big Data generierenden Marktforschung in ein totalitäres Szenarium der **Kontrolle**. Denn *Welt am Draht* erinnerte nicht nur an eine Welt der verkabelten Telefone, vielmehr noch sollte bedacht werden, dass die Weltbevölkerung schon an den Drähten von anderen Mächten hingen. Verschwörungstheorie und (eigene) Kontrollphantasien ließen sich narrativ unendlich in eine ferne Zukunft verlängern. War der Maschinenmensch um 1750 als Befreiung aus den klerikalen Mächten konzipiert worden, so erwies diese sich, seit der Zeit um 1800, ständig in anderen Formationen wiederkehrend, als ein entscheidendes Problem der Moderne. Dieses Problem artikuliert sich aktuell im Mythos vom Algorithmus, der alles kontrolliert bzw. mit dem Supermächte wie Google die Welt oder zumindest die Präsidentschaftswahlen kontrollieren.^[10] Oder – schlimmer noch – der sich verselbständigt hat und nicht mehr kontrolliert werden kann.



Der Inbegriff der Maschine ist heute nicht mehr das Uhrwerk, der Draht oder der Computer, sondern der **Algorithmus**. Vom Algorithmus ist in *Welt am Draht* so gut wie gar nicht die Rede, obwohl natürlich auch eine simulierte Welt von Algorithmen bzw. Entweder- Oder-Entscheidungen zu konstruieren und zu kontrollieren wäre. Anders gesagt: der Algorithmus ist immer ein binärer Wenn-Dann-Modus. Eine dritte Möglichkeit gibt es nicht. Oder noch zugespitzter: er ist die endlose Abfolge der Digitalen in der Differenz von 0 und 1. Doch der Algorithmus als immer komplexer werdende Rechenoperation übt aktuell zweifellos die größte Faszination aus, um gleichermaßen Hoffnungen und Ängste auszulösen. Er ist nicht zuletzt das ultimative Marktforschungsinstrument.

Universität Universum Unschärfe Unterschrift
 Uraufführung Urheberrecht Urlaub Ursprung USA Ute
 Frevert Ute Lindner Vampir Variation Variété Vater
 vegan Veganismus Venedig Verdatung Verein für die
 Geschichte Berlins e.V. Vergessen Verkopplung Verlag
 Verlust Vermischung Verortung Verrat Versagen
 Versailles Versprechen Verständlichkeit Verstehen
 Verstrickung Vertextlichung Vertrauen Video Vielfalt Vier
 letzte Lieder Villa Elisabeth Virtualität Virtuose Vogue
 Volk Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz Volkstheater
 Voltaire volupté Von deutscher Kunst Vorfal Vorhang W.
 J. T. Mitchell Wahnsinn Wahnsinnsarie Wahrheit
 Wahrnehmung Walter Benjamin Walter Höllerer Wang
 Cai-Yong Wannsee Website Wedding Weihnachten
 Wellness Welt Weltbild Weltliteratur Werbung Werk
 Werkstatt Wert Werte Wettbewerb Wiederholung
 Wieland Speck Wikileaks Wikimedia Wikimedia-Salon
 Wikipedia Wille William Kentridge William Shakespeare
 Willy Brandt Wintergarten Wirklichkeit **Wissen**
 Wissenschaft Wissenschaftsgeschichte
 Wissensgesellschaft Witold Lutoslawski Witz Wolfgang
 Amadeus Mozart Wolfgang Rihm Wolken Wolkenbildung
 Wort Wunde Wunder Wunsch Xie Ya-Ou YMA Yoko
 Tawada Yoshiki Yoshiki Classical YouTube Zeichen
 Zeichnung Zeigen Zeit Zeitlichkeit Zeitung Zeitzeugen
 Zen Zensur Zeremonie Zerrissenheit Zerstörte Vielfalt
 Zeuge Zeugenschaft Zeughaus Zeugnis Zfl ZfL ZFL
 Zhang Yimou Zitat Zivilgesellschaft Zombie Zufall
 Zuschreibung Zwang Zweifel Zwischen

Categories

- [Aktuell](#)
- [Blog-Science](#)
- [Eat out](#)
- [Film](#)
- [Interview](#)
- [Kultur](#)
- [Medien Wissenschaft](#)
- [Oper](#)
- [Party](#)
- [Streetart](#)
- [Tanz](#)
- [Theater](#)

Blogroll

- [JaxBlog](#)

Disclaimer

The opinions expressed herein are my own personal opinions and do not represent my employer's view in anyway.

© Copyright 2016



Für den Live-Elektronik-Komponisten Orm Fennendahl wird nun gerade die Maschine zum **Generator** des „Nichtplanbaren“. Natürlich lassen sich bei Live-Konzerten nicht direkte Vergleiche mit früheren Aufführungen anstellen. Das Live-Konzert wird immer seine Einmaligkeit bestimmter Entscheidungsprozesse behalten. Das hieße allerdings auch, dass sich *Bewegte Beobachtung 3* vom 19. Juni 2013 mit dem Ensemble Berlin PianoPercussion unterscheiden müsste von der Aufführung am 16. Januar 2016, was sich vielleicht nur im direkten Vergleich zweier Aufnahmen auf [SoundCloud](#) machen ließe.

(Die Entscheidungen) werden dramatisiert, da sie im Zusammenhang mit der maschinellen Verarbeitung Konsequenzen für die Zukunft haben, die nicht rückgängig gemacht werden können und deren Resultate den Ausgangspunkt für daran anschließende Entscheidungen bilden. In Verbindung mit dem Nichtplanbaren dieser Konstellation erhält die Musik einen direkten Aktualitätsbezug und dadurch über den eigentlich abenteuerlichen Umweg dieser sehr großen Abstraktionen eine Unmittelbarkeit, die man in einem solchen Zusammenhang vermutlich nicht erwartet hätte, die aber nicht mit einer zur Schau gestellten Unmittelbarkeit verwechselt werden darf: Unmittelbar sind nur die Aktualität der Situation, die Handlungsbedingungen der Akteure und die Zeugenschaft aller Anwesenden. Zur Schau gestellt werden die technologischen Verfahren und die Pragmatik Ihres Herstellungsprozesses, die es jedem Einzelnen im Publikum ermöglichen und ihn dazu anregen, verschiedene Beobachtungsperspektiven und Wahrnehmungshaltungen einzunehmen.^[11]



Orm Fennendahl gehört vielleicht zu den radikalsten Komponisten der **Gemischten Musik**. Doch auch *Winternacht* (2006) für Klavier und Schlagzeug von Hans Tutschku, das zu Beginn des Konzertes gespielt wurde, kombiniert die Klangerzeugung an den Instrumenten mit digitalen Verarbeitungsprozessen. Überhaupt ist in diesem Stück, das von Ya-Ou Xie und Adam Weisman gespielt wurde, eine verwickelte Produktionspraxis zu bedenken, die Tutschku genau formuliert hat.

Für diese Komposition wurden Texte ausgewählt, die in mehrfacher Hinsicht um das Thema Kindheit kreisen: zum einen Gedichte und Brieffragmente, die direkt mit Trakl's Biografie, seiner Jugend, mit der starken Beziehung zu seiner Schwester zu tun haben und zum anderen Texte, die den Komponisten an seine eigene Kindheit erinnern – ein Nachsinnen über die Zerbrechlichkeit von Nähe.^[12]



Das Verhältnis der **Texte** zur Komposition ist hier schon deshalb von besonderem Interesse, weil die Komposition nicht etwa die Texte musikalisch bearbeitet. Stattdessen werden die Texte Georg Trakls mit denen des Komponisten kombiniert. So wird die Komposition quasi zu einer Textverarbeitung in mehreren Phasen. Man könnte sagen, dass die Textverarbeitung insbesondere durch einen Modus der Dialogizität oder Korrespondenz – „Brieffragmente“ – zur Komposition wird. Doch Texte und Texturen bleiben flüchtig und diskret.

Diese Gedichte und Texte kommen in Winternacht allerdings nicht an die Oberfläche. Wir hören Dialoge der beiden Musiker, die von der Elektronik übernommen und transformiert werden. Die elektroakustischen Klänge sind eine Mischung aus live-Bearbeitungen von Klavier- und Schlagzeugsequenzen und erweitern die Aktionen der Instrumentalisten. Ihre live-Spielenergie wird vom Computer erfasst und steuert viele elektroakustische Parameter.^[13]



Hans Tutschku, der seit 2004 Komposition an der Harvard-Universität unterrichtet, legt seine **Kompositionsverfahren** offen, so dass das Machen von Musik als ein komplexer Produktionsvorgang von Klängen nachvollzogen werden kann. Die Musik wird gerade nicht in eine Kontrollphantasie, vielmehr gerade durch die Maschine in einen unvorhersehbaren Prozess des Machens beispielsweise mit der schwer berechenbaren „live-Spielenergie“ hineingezogen. Die Einrichtung des Klaviers und der Schlagzeuge sowie die Platzierung der Mikrophone wird von ihm sehr genau angegeben. Die Partitur ist geradezu mikrolologisch ausgearbeitet und variiert zwischen einem Spiel nach den Echos der Elektronik, wie Vögel und wie Glocken. *Winternacht* ist, anders als man nach dem Titel sich vorstellen könnte, außerordentlich farben- und abwechslungsreich.^[14]



Es lässt sich wohl sagen, dass das Programm, das Prodromos Symeonidis moderierte, die Stars der Gemischten Musik aufführte und eingeladen hatte. So war denn auch der chinesische und in Frankreich lehrende Komponist Chengbi An anwesend, als Symeonidis seine Komposition *Gediao* (2006) für Klavier und Live-Elektronik spielte. Hier dient die Elektronik gerade dazu **Unsicherheit** statt Kontrolle in der Wahrnehmung zu erzeugen.

In this piece, "Gediao" reflects the expectation of the composer, furthermore, it becomes a representative form of art. In the beginning of the piece, we may hear a swift alternative piano sound and the electronic sound, which means the sense of insecurity in the absolute situation; while in the end, the piece was closed by the percussion to express a unstable status. The fade out of the forte echo likes the endless epilogue, which is interpreted to mean that the pace of the composer to pursue the art of "Gediao" will never be ceased.[\[15\]](#)



Der chinesische Begriff **Gediao** formuliert nach An den Ausdruck von Kunst durch einen harmonischen Inhalt und Struktur im Kontext des Buddhismus und der asiatischen Kultur. Es sind dabei vor allem Strukturen des Echos, mit denen An über die Live-Elektronik arbeitet. Der Ausdruck steht auf diese Weise nicht im Dienste eines Individuums oder Subjektes, sondern in einer Konzeption von Kunst als Harmonie. Das Echo wird dabei zu einem Modus der Wiederholung, der gleichzeitig eine Unsicherheit über dessen Herkunft generiert. Dadurch erreicht Chengbi An mit seiner Komposition Klangereignisse, die sich aufeinander beziehen, doch nicht auf einen Ursprung zurückgeführt werden können. Sie laden quasi zur Meditation ein.



Miyuki Ito war für die Aufführung von *La transparencia del espacio (III)* extra aus Japan angereist. Sie ist, wie der spanische Titel ihrer Komposition verrät eine internationale, um nicht zu sagen globale Komponistin, die Multi- oder **Intermedialität** zu ihrem Arbeitsfeld gemacht hat und auf ihrer Website dazu einlädt, die Welt durch ihre Seele zu sehen: „Welcome to see the world as seen through my soul.“^[16] So ist *La transparencia del espacio* der Architektur der Casa de Barragán bzw. Luis Barragán in Mexiko aus dem Jahr 1948 gewidmet, die dadurch fasziniert, dass von außen bzw. von der Straße unspektakulär erscheint^[17], doch innen einen lichtdurchfluteten Raum eröffnet.



Seit 2010 hat *La transparencia del espacio* zunächst für Elektronik, **Crotales** oder Zimbels und Vibraphone drei Fassungen erlebt. Die Fassung für zwei Klaviere und zwei Schlagzeuge von 2015, die Berlin PianoPercussion am 30. Oktober 2015 beim Sinus Ton Festival in Magdeburg uraufführte, erweitert das Instrumentarium, wobei die Crotales vor allem für die Transparenz des Klangs in Korrespondenz mit dem Licht zuständig sind. Sie sind „as transparent as possible“ anzuschlagen bzw. zu spielen.^[18] Das lichtdurchflutete Innere der Casa Luis Barragán wird so vor allem durch die relativ lange Resonanz der hellen Crotales und der Elektronik, die durch einen Trittschalter von Ya-Ou Xie als Dirigentin reguliert wird, in Klang transformiert.



Wojtek Blecharz gehört zur jüngsten Generation der Komponisten für Gemischte Musik. Berlin PianoPercussion führt von ihm *DFRGMNTD (I flow)* (2011) für zwei Klaviere und zwei Schlagzeuge mit Elektronik auf. DeFRaGMeNTeD spielt nicht zuletzt auf die **Defragmentierung** von Speichermedien wie einer Festplatte an. Defragmentierung erhöht einerseits die Speicherkapazität, andererseits trägt sie zur Schnelligkeit des Computers bei. Hinsichtlich einer generationellen Entwicklung der Gemischten Musik lässt sich zumindest sagen, dass für den ausgebildeten Oboisten und Komponisten der Bezug zum Computer und den digitalen Medien ein anderer ist. Wojtek Blecharz nutzt nicht nur die Sozialen Medien wie Instagram, Facebook oder SoundCloud, vielmehr scheint die Problematik der Simulation für ihn kaum noch eine Rolle zu spielen. Die Medienpraktiken stehen vielmehr im Vordergrund.



Am Freitagmorgen vor der Aufführung am Samstag ließ sich die **Probenarbeit** des Ensembles mit dem Komponisten im Werner-Otto-Saal beobachten. Von einer Mechanik konnte dabei kaum die Rede sein. Stattdessen besprachen beispielsweise Prodomos Symeonidis, Ya-Ou Xie, Sawami Kiyoshi und Wojtek Blecharz einzelne Stellen, um dem gewünschten Klang möglichst nahe zu kommen. Der Komponist machte sich im Gespräch Notizen in die eigene Partitur. Und auf Instagram postete Blecharz: „I am so happy to work on my music with wonderful people“. Dabei wurde *DFRGMNTD (I flow)* seit 2011 in Polen und für das polnische Radio von einem jungen Ensemble aufgeführt.[\[19\]](#)



Natürlich gibt es für *DFRGMNTD (I flow)* auch eine **Produktionsgeschichte**. Doch Wojtek Blecharz, der unter anderem bei Karlheinz Stockhausen studierte, hat zwischenzeitlich mit der Oper *Transcriptum* (2013) und mehreren Kompositionen für das Tanztheater ein so umfangreiches und vielschichtiges Werk zu Fragen der Identität produziert, dass er als einer der erfolgreichsten, internationalen Komponisten aus Polen gelten darf. In Polen engagiert er sich nicht zuletzt für die Rechte von LGBT*. Der Titel seiner Gemischten Musik mit dem Zusatz des *I flow* lässt sich mit der Musik auch als ein Statement lesen und hören, dass er sich nicht in einer Identität festschreiben lassen möchte. Das dichotomische Modell von Simulation oder Wirklichkeit hat sich längst in kreative Prozesse einer Pluralität von Wirklichkeiten verwandelt.

Torsten Flüh

Berlin PianoPercussion

Musik am Draht - Teil II

Freitag, 13. Mai 2016, 20:00 Uhr

Werner-Otto-Saal

Konzerthaus Berlin

Gendarmenmarkt

[1] Orm Finnendahl: [Technologie und Performative Kompetenz. Zum Verhältnis von Improvisation und Komposition in meiner Arbeit](#). In: kunsttexte.de, E-Journal zur Kunst- und Bildgeschichte, Auditive Perspektiven 2/2012-1, Improvisation. Theorie - Praxis - Ästhetik, Hrsg. von Matthias Hänisch, Berlin: <http://www.kunsttexte.de> 2012, S. 9.

[2] La Mettrie: *Œuvres Philosophiques*. Tome Premier. Paris: Charles Tutot, 1796, S. 102.

[3] Torsten Flüh: [Lebens/wissen/schaft. Von der Lebenden Photographie zum VOXEL-MAN Tempo](#), NIGHT OUT @ BERLIN 23. Juli 2011 22:24.

[4] Denis Diderot et Jean le Rond d'Alembert: *Encyclopédie, ou Dictionnaire raisonné des sciences, des arts et des métiers*: [Simulation](#).

[5] Ebd. [Simulacre](#).

[6] Meyers Großes Konversationslexikon. Ein Nachschlagewerk des allgemeinen Wissens. Sechste, gänzlich neubearbeitete und vermehrte Auflage. Leipzig und Wien 1905-1909. [Simulation](#).

[7] Der Spiegel kündigte in der Ausgabe vom [8. Oktober 1973](#) die Ausstrahlung des Films in der ARD fast schon verhalten in seinem Fernsehprogramm an: „Welt am Draht Nach seiner realistisch direkten Arbeiterserie "Acht Stunden sind kein Tag" übt Rainer Werner Fassbinder nun subtilere Sozialkritik mit einer Science-fiction-Vision in zwei Folgen, deren Hauptfigur ein scheinbar verrückter Kybernetiker ist (Klaus Löwitsch, Photo, r.). Der Wissenschaftler, der von einem Konzern korrumpiert werden soll, erzeugt in einem Computer "intelligente Bewußtseinseinheiten" die sich für lebende Menschen hatten. Dabei muß er schließlich entdecken, daß auch er nur als künstlich erzeugtes Wesen, als manipulierte Fiktion, existiert.“

[8] Siehe Trailer auf [Filmstarts vom 30. Juni 2011](#).

[9] wie Anm. 7.

- [10] Siehe Adam Rogers' Wissenschaftsartikel in der Zeitschrift Wired. Adam Rogers: [Googles Search Algorithm Could Steal Presidency](#). Wired. Science 08.06.15. 1:24 pm.
- [11] Orm Finnendahl: Technologie ... [wie Anm. 1] S. 11-12.
- [12] Hans Tutschku: Winternacht. Website zu [Winternacht von Hans Tutschku](#).
- [13] Ebd.
- [14] Hans Tutschku: Winternacht. Partitur für [piano part](#).
- [15] Chengbi An: Gediao. Auf: [www.anchengbi.com](#) und [Works](#).
- [16] Miyuki Ito: [www.miyuki-ito.com](#)
- [17] Casa Luis Barragán: <http://www.casaluisbarragan.org>
- [18] Miyuki Ito: La transparencia del espacio (1), 2010, [Partitur als PDF](#).
- [19] Es gibt eine Aufnahme auf [SoundCloud](#) mit Bartek Ważik, Emilia Sitarz, Magdalena Kordylasińska Pełal und Miłosz Pełala.

Gib die erste Bewertung ab

Tags : [Konzerthaus Berlin](#) . [Berlin PianoPercussion](#) . [Elektronik](#) . [Musik](#) . [Simulation](#) . [Andre Bartetzki](#) . [Live-Elektronik](#) . [Klang](#) . [Klangerzeugung](#) . [Ya-Ou Xie](#) . [Sawami Kiyoshi](#) . [Adam Weisman](#) . [Michael Weilacher](#) . [Prodromos Symeonidis](#) . [Hans Tutschku](#) . [Chengbi An](#) . [Miyuki Ito](#) . [Wojtek Blecharz](#) . [Orm Finnendahl](#) . [Maschine](#) . [Rainer Werner Fassbinder](#) . [Welt am Draht](#) . [Computer](#) . [Algorithmus](#) . [Markforschung](#) . [Kontrolle](#) . [Generator](#) . [Gemischte Musik](#) . [Text](#) . [Gefühl](#) . [Realität](#) . [Konstrukteur](#) . [Unsicherheit](#) . [Gediao](#) . [Intermedialität](#) . [Crotales](#) . [Defragmentierung](#) . [I flow](#) . [Polen](#) . [Japan](#) . [China](#) . [Deutschland](#)

Ähnliche Beiträge

[Übersetzungen - Eine Fortsetzung zum Symposium Benjamin Lektüren in der Akademie der Künste](#)
Übersetzung - Pop - Politik Übersetzungen Eine Fortsetzung zum Sympo...
[Entsetzen beim Über-Setzen - Über das Symposium Benjamin Lektüren Zur internationalen Rezeption](#)
Übersetzen - Sprache - Gleichnis Entsetzen beim Über-Setzen Übe...
[Durchschimmern der Medien - Zur Eröffnung des Musikfestes 2015 mit Kompositionen von John Adams, Steve Reich und Arnold Schönberg](#)
Schönberg - Musik - Ideologie Durchschimmern der Medien Zur E...

[E-Firmen Webservice](#) | Original Design by [Free CSS Templates](#). | Adapted by [Jason Lay](#).